

Der schlagendste Ausdruck dessen, was jeder Deutsche in diesen Tagen empfindet, ist nachstehendes Werk eines großen Künstlers und warmblütigen Menschen:

**Aus einem
Tage-Buch
1914
von
A. Hengeler.**

Adolf Hengeler, der Münchener Akademieprofessor, den man sonst als feinsinnigen Maler kennt, hat jetzt den Krieg in farbigen Zeichnungen behandelt, die mit einem wahrhaft zornesmutigen Temperament in sinnbildlichen Szenen den Kern der Vorgänge unbarmherzig bloßlegen. Eine spielende Gestaltungskraft und eine sprudelnde Erfindungsgabe offenbaren sich in diesen Darstellungen. Hengeler's Phantasiegebilde wirken unmittelbar überzeugend durch ihre psychologische Wahrheit.

Bei den meisten Bildern gibt der echte Hengeler'sche Humor den Grundton an, bald grimmig alle Niedertracht und Gemeinheit unserer Feinde an den Pranger stellend, bald gutmütig die Winkelzüge ihrer feigen Hinterlist verspottend. Hengeler's Witze verschont aber auch die kleingläubigen Seelen im eigenen Lager nicht.

Die Figur des „Deutschen Michels“ ist nicht, wie man sie sonst oft sah, ins Lächerliche gezogen, sondern wirkt als ein ergreifendes Symbol des friedlich-arbeitsamen deutschen Volkes, wie es zu kräftiger Abwehr eines hinterlistigen Überfalls das Schwert

ergreift. Überhaupt wollen Hengeler's Darstellungen, so lustig sie auch ab und zu vorgetragen sind, recht ernst verstanden werden.

Der schlichte Titel „Aus einem Tagebuch 1914“ deutet schon an, daß die Bilder als durchaus persönliche Aufzeichnungen zu betrachten sind; sie spiegeln die inneren Eindrücke wider, die ein Mann wie Hengeler von den großen Ereignissen empfangen hat. Sie waren also ursprünglich nicht für die Öffentlichkeit bestimmt; das deutsche Volk wird dem Meister aber dankbar dafür sein, daß er ihm eine geeignete Auswahl aus seinem wundervollen zeichnerischen Tagebuch zugänglich machen will. Denn Hengeler ist einer der wenigen in Deutschland, dessen schöpferische Kraft so prächtige Einfälle in so vollendete künstlerische Form zu bringen weiß. Man schwankt, ob man mehr den malerischen Farbenreiz der Blätter oder ihren Phantasiegehalt bewundern soll. Beides läßt sich nicht auseinanderhalten; wir haben es hier in jedem Strich mit dem Ausdruck einer Persönlichkeit zu tun.

Bezugsbedingungen nebenstehend!

Verlag von Carl Schnell (Carl Aug. Seyfried & Comp.), München.